

Call for Participation
Workshop des AK Geographische Migrationsforschung
9. & 10. Juni 2016, Frankfurt am Main

(Ent-)Grenzen der Geographischen Migrationsforschung

Die Migrationsforschung hat sich in den letzten Jahren nicht nur als geographische Teildisziplin etabliert, sondern dabei auch deutlich ausdifferenziert. Gleichzeitig stößt sie als Schnittstellendisziplin immer wieder an theoretische, methodologische und forschungspraktische Grenzen. Unter dem Titel *(Ent-)Grenzen der Geographischen Migrationsforschung* widmet sich der Arbeitskreis Geographische Migrationsforschung daher in einem Workshop im Juni 2016 der Rekapitulation, Reflektion und Weiterentwicklung seines eigenen disziplinären Feldes und dessen Grenzen.

Die Auseinandersetzung mit diesem Feld und seinen Grenzen ist für die geographische Migrationsforschung aus mindestens drei Gründen relevant: Erstens stellt sich die Frage, wie die geographische Migrationsforschung das Verhältnis zu ihrem Forschungsgegenstand fasst: Welche gesellschaftlichen Phänomene nimmt sie in den Blick und wie wirkt sich ihr spezifischer geographischer Blickwinkel auf Forschungsdesigns, Fragestellungen und Forschungsergebnisse aus? Zweitens stellt sich in Zeiten zunehmender Interdisziplinarität die Frage, welchen konkreten Beitrag die geographische Migrationsforschung bei der Erforschung komplexer Phänomene wie internationale Migration, Flucht und Mobilität leisten kann, welche Perspektiven sie eröffnet und welche Formen der interdisziplinären Zusammenarbeit sie durch ihre eigenen Grenzziehungen gegebenenfalls einschränkt. Drittens lassen sich die Grenzen geographischer Migrationsforschung auch hinsichtlich ihrer gesellschaftlichen Wirkung und Relevanz befragen: Wer sind ihre Adressat_innen und in welchem Verhältnis steht sie zu ihren außer-universitären Kontexten?

Indem wir die vielfältigen Grenzen der geographischen Migrationsforschung in den Fokus eines Workshops stellen, möchten wir diese Grenzen weder reifizieren noch negieren. Vielmehr möchten wir dazu aufrufen, die geographische Migrationsforschung von ihren Grenzen her zu (über-)denken und gerade dadurch nachhaltige Impulse für eine Weiterentwicklung der geographischen Migrationsforschung im deutschsprachigen Raum zu setzen.

Der Workshop wird am 09. und 10. Juni 2016 in Frankfurt am Main stattfinden und sich in der Gestaltung deutlich von klassischen Tagungen unterscheiden. Im Vordergrund soll vor allem die gemeinsame Diskussion und Reflexion der geographischen Migrationsforschung und ihrer Praxis in Forschung und Lehre stehen. Zur Vorbereitung dieses Workshops rufen wir mit diesem Call for Participation dazu auf, uns ein- bis zweiseitige Beiträge einzureichen, die die geographische Migrationsforschung und die eigene Forschungs- und Lehrpraxis vor dem Hintergrund der oben skizzierten Grenzziehungen und Grenzüberschreitungen reflektieren: An welchen Stellen sind Sie als Forschende und Lehrende an die Grenzen der Disziplin gestoßen und wie waren diese Grenzen beschaffen? Was sagen diese Grenzen über das Feld der geographischen Migrationsforschung aus und wie lassen sie sich produktiv machen? Wo besteht eine Notwendigkeit, sie zu überwinden, und wo ergibt sich Erkenntnisgewinn gerade erst aus dieser Abgrenzung?

Folgende konkrete Fragen könnten dabei angesprochen werden:

- Inwiefern ist die geographische Migrationsforschung selbst an der Hervorbringung ihrer eigenen Forschungsgegenstände beteiligt (Migration, Mobilität, Raum, Grenzen, etc.) und was sagt das über ihr Erkenntnispotential aus?
- Welche methodologischen Grenzen durchziehen die geographische Migrationsforschung und wie lassen sich diese sowohl in der Forschung als auch in der Lehre reflektieren oder überwinden?

- Welche Bedeutung haben disziplinäre Grenzen zwischen der geographischen Migrationsforschung und anderen Disziplinen bzw. innerhalb der geographischen Migrationsforschung und wie wirken sich diese auf den Forschungsprozess aus?
- Inwiefern sind Debatten innerhalb der deutschsprachigen geographischen Migrationsforschung anschlussfähig an international (und auch im Globalen Süden) geführte Debatten und wie verhält es sich umgekehrt?
- In welche Praxisfelder interveniert die geographische Migrationsforschung und welche ethischen Herausforderungen und politischen Potentiale und Probleme entstehen dadurch?

Dieser Call for Participation richtet sich sowohl an Geographinnen und Geographen als auch an disziplinäre Grenzgänger_innen, die sich raumbezogen mit Fragen von Migration und Mobilität beschäftigen. Wir bitten um Einsendung von Reflektionsbeiträgen bis **20. Februar 2016** an: **ent_grenzen@geo.uni-frankfurt.de**. Auf Basis der eingesendeten Papiere wird das Organisationsteam anschließend das Programm für den Workshop zusammenstellen.

Das Organisationsteam des Workshops, für den AK Geographische Migrationsforschung:

Larissa Fleischmann, Universität Konstanz

Sophie Hinger, Universität Osnabrück

Mathias Rodatz, Goethe-Universität Frankfurt am Main

Philipp Schäfer, Universität Konstanz

Felix Schubert, Leeds Beckett University

Simon Sontowski, Universität Zürich

Minh Thao Ha Phuoc, Universität Hamburg

Matthias Wolf, FAU Erlangen